

„Wortaugenblicke von Tag und Nacht“ – Ein Gedichtband von Mira Gonzalez im Hanserverlag

Feuerwerke einer Silvesternacht. Du siehst über die Stadt und plötzlich sind da Farben und Leuchtspuren am Himmel, die alles Vertraute in das Spiel von Licht und Dunkel heben. Und in diesen besonderen Momenten trifft sich Außen und Innen, Wahrnehmen und Schweigen, Staunen und Annehmen. Alles ist da wie immer aber das „Alles“ gewinnt im Schein Sicht und Aussicht. Es zeigt sich in einer Form, die ganz Inhalt geworden ist. Was für ein Augenblick von Welt! Wunderbar und flüchtig.

Die Gedichte von Mira Gonzalez, 1992 in Los Angeles geboren, sind in ihren größten Sprachmomenten solche Wortraketen, die punktgenau in den grauen, regnerischen oder sonnigen Himmel des Lebens treffen können. Die Welt ist flüchtig wie wunderbar – raketengleich. Und es ist vor allem das Sehen, das Sinnliche an sich, das den Kopf füllt, weil es fühlen lässt. Das Außen kommt in das Innen. Der Körper zur Seele. Das Bild zum Wort. Und das Gedicht wird zur Türklingel der Zeit, die ein neues Namensschild sucht, um Erfahrung zu benennen.

Mira Gonzalez gelingt es eine Lebenswelt zu benennen, in der Sinnstrukturen nichts zum in die Tasche stecken sind. Vielmehr ist Erkenntnis ein Klingeln im Kopf, ein spontanes Erleben, das rüttelt, schüttelt – flüchtig und wunderbar – in Momenten. Schreiben ist ein Selbstvergewissern im Irgendwo. Ich bin da. Sehe, rieche, schmecke. Es liegt mir auf der Zunge. Im Erleben von Tag und Nacht. Im Ausdruck von Wort.

Mira Gonzalez, Ich werde niemals schön genug sein, um mit dir schön sein zu können, Hanser Verlag 2015.

Walter Pobaschnig

Schumanngasse 53/8; 1170 Wien

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

SAAT Kirchenzeitung Österreich

